

St. Petersburg im Netz der Arachnologen

Bericht vom 21. europäischen Kolloquium der Arachnologie
in St. Petersburg, August 2003

Die europäischen Arachnologen verließen Anfang August 2003 ihre heimischen Netze und Wohngepinste, um ihre Fäden im "Venedig des Nordens" – in St. Petersburg – beim Arachnologenkongress der Europäischen Gesellschaft für Arachnologie (SEA) zu spannen. Per Luftzug verfrachtet blieben trotz verworrener Visabestimmungen und sonstigen Befürchtungen rund 80 Arachnologen aus 21 Ländern in der nach Moskau größten Stadt Russlands hängen und wickelten die in kultureller sowie wirtschaftlicher Hinsicht bedeutende Stadt in "ihr" Netz ein.

Barocke Paläste und breite Boulevards, glitzernde Kanäle und schwungvolle Brücken dienten zur Befestigung der Rahmen- und Speichenfäden. Die Nabe des Netzes bildete der Konferenzsaal der Universität, der als Vortragssaal während des Kongresses genutzt wurde. Herzlich begrüßt wurden hier die Teilnehmer vom Organisator Prof. Vladilen E. Kipyatkov, dem Leiter der Abteilung für Entomologie der St. Petersburg Universität.

Das Treffen stand im Zeichen der Erinnerung an Prof. Victor P. Tyshchenko (1937 – 1986), einem vorherigen Leiter des Instituts für Entomologie, der vor 40 Jahren den ersten Schlüssel für Spinnen im westlichen Teil der damaligen UdSSR publiziert und damit eine bedeutende Arbeitsbasis für zukünftige russische Arachnologen geschaffen hat. Die Fangspirale des Arachnologennetzes bildete das wissenschaftliche Programm des Kongresses mit 50 Posterpräsentationen und 30 Vorträgen aus 7 Themenbereichen, von denen hier nur eine kleine Auswahl erwähnt werden kann (die Abstracts können auf der Internetseite des Kongresses – Link über die AraGes-Homepage – nachgelesen werden).

Kirill Mikhailov gab am Montag zu Beginn einen Überblick über die Entwicklung der Arachnologie und deren Vertreter in Russland, bevor die erste Sitzung mit dem Themenschwerpunkt Physiologie begann. Die Vorträge brachten uns den Nährstoffhaushalt von Spinnen (David Mayntz) und den Aufbau des Kokons (Tom Gheysens) näher. Nach einem ersten, wegen Regens erfolglosen Versuch für das Gruppenfoto, stand nachmittags eine Sightseeing-Tour auf dem Programm, die



den Teilnehmern einen wundervollen Einblick in die von Peter dem Großen auf dem Reißbrett entworfene Stadt bescherte. Sie gilt durch ihre Lage auf den 44 Inseln im Mündungsgebiet der Newa und mit ihren 540 Brücken als die schönste Stadt Russlands. Leider gingen während eines Halts einige Teilnehmer verloren, die aber zum Abendessen – wahrscheinlich dank eines spinnentypischen Sicherheitsfadens – wieder zurückgefunden hatten. Es folgte eine Vorstellung des russischen Folk Ensemble „Merry Cavalier“ mit nicht nur traditionellen, russischen Liedern sondern auch mit modernen Stücken auf landestypischen Instrumenten. Bei der anschließenden Willkommensparty wurden bei Wodka und russischem Bier alte Freundschaften erneuert und neue Freundschaften geschlossen. Dabei wurden Gesten und Handbewegungen erkannt, die man als typische „Trommelzeichen und Winkbewegungen“ der Arme – wie auch bei Spinnen üblich – deuten könnte.

Dienstags startete der Tag mit der Sitzung zur Ökologie. Hier reichte das vorgetragene Spektrum von saisonalen Variationen in Häufigkeiten von Spinnen in einem Weingebiet in Israel (Aeshita Mukherjee) über Auswirkungen von Salinität auf Spinnengemeinschaften an der französischen Küste (Julien Petillon) bis hin zu den Effekten von Feuer auf bodenbewohnende Gnaphosiden von Kiefernwäldern in Finnland (Seppo Koponen). Nach dem zweiten aufgrund des Regens gescheiterten Versuches eines Gruppenbilds ging es nachmittags mit der Taxonomie-Sitzung weiter. Hier erfreute uns besonders Christoph Muster mit seinem Vortrag über die Abgrenzung eines Artenpaares von europäischen Pseudoskorpionen. Peter Jäger weckte unser Interesse mit seiner Merkmalsanalyse der Pedipalpenklaue bei Sparassiden und zeigte einen kleinen Fernsehbericht von seiner Expedition in Laos. Bei der typischen Magadan-Party, ohne die ein Aufenthalt in Russland nicht vollkommen ist,

wurde mit frischem Fisch und russischem Wodka noch heftig weiter diskutiert und die russische Gastfreundschaft genossen. Eine abendliche Tour durch diverse empfehlenswerte Lokale wurde von Yuri Marusik geleitet. Erwähnenswert – aus deutscher Sicht – bleibt die Tatsache, dass auch ein Restaurant mit dem Namen "Biergarten" in St. Petersburg gefunden wurde, indem sehr köstliche russische(!) Spezialitäten angeboten wurden.

Als Beute landete am Mittwoch Vormittag die Sitzung zum Thema Paläontologie mit insgesamt 7 Vorträgen im Netz der Arachnologen. Jason Dunlop zeigte durch seinen Verzicht auf die Hilfe modernster Computertechnologie bei seiner Präsentation, dass trotz "altertümlicher" Dia-Technik noch ein spannender und interessanter Vortrag möglich ist. In dem Vortrag über fossile Spinnen verdeutlichte Paul Selden, dass Erkenntnisse über "ältere" Spinnentiere für die heutige Forschung noch ihren besonderen Wert haben. In der faunistischen Session am Nachmittag präsentierte Boris Striffler phylogenetische Entwicklungen von Skorpionen, Christo Deltshv entführte uns in die Welt der Linyphiiden in Bulgarien und von Csaba Szinetar erfuhren wir Interessantes über die Spinnenfauna in ungarischen Mooren. Leon Baert berichtete über Langzeitbeobachtungen bei Spinnen an belgischen Küsten und ließ es sich – wie alle belgischen Teilnehmer – nicht nehmen, auf den kommenden Internationalen Kongress in Gent 2004 hinzuweisen und uns herzlich einzuladen.

Der Donnerstag war ganz St. Petersburg gewidmet. Eine Bustour führte uns nach Pavlovsk, der Sommerresidenz des russischen Zaren. Trotz durchgehenden Sommerregens ließen wir uns die Freude am prunkvollen Gebäude und Park nicht nehmen. Abends stand das traditionelle Kolloquiumsbanquet in einem in traditioneller Holzbauweise errichtetem Restaurant an. Wie zu jedem Treffen wurde das inzwischen berühmteste Arachnologenlied "Le Chant des Arachnologistes" von Pierre Bonnet diesmal in einer bisher nicht bekannten Form fröhlich angestimmt. Traditionelle russische Musiker, die uns zwischen den Essenspausen mit Gesangs- und Tanzeinlagen erfreuten, ließen es sich nicht nehmen die Arachnologen kräftig zu unterstützen. Das Lied war nun um eine russische Variante reicher.

Bevor Freitagmorgen die Session zur Evolution startete, zeigte Csaba Szinetar einen Film über die

Spinnen in Ungarn. Alain Jacob berichtete danach über die funktionellen Aspekte der Spermatothore von *Euscorpius*, während Danny Vanacker über sexuelle Selektion bei *Oedothorax* referierte und Kopulationen inklusive Spermaübertragung zwischen Spinnenmännchen schilderte. Christa Deeleman-Reinhold zeigte taxonomische Schwierigkeiten bei der Beschreibung und Bestimmung von Luchsspinnen aus dem tropischen Regenwald auf. Die spannenden Vorträge über die sozialen Spinnen der Gattung *Stegodyphus* von Yael Lubin und Trine Bilde bildeten den Schwerpunkt des Vormittagsprogramms. Nach dem Mittagessen passte sich die Sonne der guten Stimmung auf der Tagung an, und so konnte endlich das Gruppenfoto gemacht werden. Bei der nachmittäglichen Posterpräsentation gab es neben erkenntnisreichen und ausführlichen Diskussionen über die mehr als 50 Poster auch russisches Bier, was die Atmosphäre doch erheblich auflockerte. Die gute Organisation der russischen Gastgeber spiegelte sich hier wieder, die jedem Teilnehmer passend zum Bier auch einen Bierkrug mit dem Symbol der Tagung schenkten und so neben dem schon obligatorischen T-Shirt für eine bleibende Erinnerung sorgten.

Am Samstag, dem letzten Tag des Kongresses standen Vorträge zur Ethologie auf dem Programm. Maciej Bartos referierte über das Jagdverhalten von *Yllenus*, und Stano Pekar warf die Frage auf, ob ameisenfressende *Zodariidae* bei der Jagd kooperieren. Beide verdeutlichten jeweils in kleinen Filmsequenzen eindrucksvoll ihren Vortrag.

Bei der abschließenden, von Søren Toft geleiteten Generalversammlung des SEA standen neben kleinen Änderungen in der Satzung auch die turnungsgemäße Wahl einiger Vorstandsmitglieder an, dabei stand Torbjörn Kronestedt nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Für ihn wurde Samuel Zschokke in den Vorstand gewählt. Desweiteren wurde der Kassenbericht und die Mitgliederzahlen durch Leon Baert vorgestellt. Er bemängelte neben der Zahlungsmoral einiger Mitglieder auch, dass nur die Hälfte der anwesenden Teilnehmer Mitglied in der SEA wären. Um einen weiteren Anreiz für potenzielle Mitglieder zu schaffen, wurde für die nächste Tagung beschlossen, die Spanne bei der Kongressgebühr zwischen Mitglieder und Nicht-Mitglieder deutlich zu erhöhen. Christo Deltshv lud durch eine gelungene und neugierig machende Präsentation für den Kongress 2005 nach Bulgarien

ein. Gerne wurde der Einladung zugestimmt. Schon bei der Vorstellung der herrlichen Bilder machte sich Vorfreude auf das nächste Kolloquium im Auditorium breit.

Der Abschied war gekommen und die durch die prunkvollen Paläste und Häuser sowie durch

die russische Freundlichkeit und Herzlichkeit beeindruckten Teilnehmer bauten "ihr" Netz in St. Petersburg ab, um wieder an den verschiedensten Orten und an den verschiedensten Themen über Spinnen zu arbeiten und zu forschen.

Dirk Kunz

ERRATA

Droglá R. & K. Lippold (2004): Zur Kenntnis der Pseudoskorpion-Fauna von Ostdeutschland (Arachnida, Pseudoscorpiones). – Arachnol. Mitt. 27/28: 1-54

Trotz großer Bemühungen haben sich aus verschiedenen Gründen doch einige Fehler in die Arbeit eingeschlichen, einige wenige Ergänzungen/Bemerkungen scheinen zusätzlich angeraten:

S. 9, Tab. 2: Es ist versäumt worden, bei der Art *Allochernes peregrinus* in der Spalte Gera ein „L“ einzutragen. Damit verändern sich daraus abgeleitete Werte in den letzten 2 Spalten, in der letzten Zeile und auf Seite 10 in den Absätzen 1 und 2 geringfügig.

S. 15, 29, 51: Das Zitat Droglá (1983) muss Droglá (1984) lauten, Harvey (1991) zitiert korrekt.

S. 2: Droglá (1990) umfasst zwar insgesamt 351 Individuen, 2 davon sind aber außerdeutsche Fundorte

S. 17 *Chthonius parmensis*: det. Mahnert

S. 20 (*N. crassifemoratum*): In der 4. Zeile von unten muss es Tab. 28 anstelle Tab. 13 heißen

S. 43, Tab. 28: In Spalte 5 Zeile 2 muss es richtig heißen: „Bliss ...“

S. 44, 2. Zeile von unten: „der vorhergehenden“ ist zu streichen

S. 47, Tab. 31: In Spalte 1, Zeile 2 ist unter Sex zu ergänzen: Stadium

In der letzten Zeile bei *N. carcinoides* ist nach Dez. „1978“ zu ergänzen

Reiner Droglá

In eigener Sache

Mit dem vorliegenden Heft werden die Arachnologischen Mitteilungen erstmals im neuen Format präsentiert. Die Verantwortlichkeit für die Gestaltung der Zeitschrift wechselte, wie im letzten Heft bereits angekündigt, von Ambros Hänggi (Basel) zu Detlev Cordes (Nürnberg).

Als Ambros 1988 zum deutschsprachigen Arachnologentreffen nach Erlangen kam, ahnte er sicher nicht, dass er zwei Jahre später (beim SARA-Zusammenschluss in Stuttgart) bei der Gründung einer Zeitschrift beteiligt sein, und zudem die Federführung für das Layout übernehmen würde. Die ersten 5 Hefte wurden noch mit Hilfe der Vorlagen aus Basel an gewöhnlichen Kopierern erstellt und geheftet. Dann gingen wir zu Offset-Druck und geleimten Bindungen über. Die im Jahr 2002 erfolgte weitere Verbesserung

der Druckqualität wurde bereits einmal in Heft 18 (1999) mit einer gesondert in Basel produzierten Doppelseite (S. 73-74) vorweggenommen. Seit Herausgabe des ersten Heftes im Mai 1991 (vor 14 Jahren) wurde in Basel oft mühevoll Arbeit im Hintergrund geleistet. Der nun erfolgte Wechsel des Erscheinungsortes von Basel nach Nürnberg wird auch durch die Formatänderung immer deutlich bleiben.

Schriftleitung und Redaktion der Arachnologischen Mitteilungen möchten sich hiermit bei Ambros und seinen MitarbeiterInnen (auch im Namen der Arachnologischen Gesellschaft insgesamt) für die Arbeit sehr herzlich bedanken. Ambros, wir werden Deinen Rat auch weiterhin suchen – Du wirst den Spinnen und den "Spinnern" nicht nur durch Deine berufliche Tätigkeit erhalten bleiben!